

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

eine Anzahl von Plätten, Motorbooten und sonstigen flachgehenden Wasserfahrzeugen vorhanden.

Um bis zur Etsch vorrücken zu können, sollten noch 10.000 Längenermeter schweres Etappenbrückenmaterial, weiters 20 Herbertbrückenfelder zu je 25 m Länge zugeschoben werden. Vom erstgenannten konnte ein Teil zeitgerecht zugeführt werden. Herbertbrückenmaterial war im Hinterland jedoch nicht mehr vorhanden; deshalb wurde solches, an der Ostfront eingebautes Gerät dort ausgebaut und sodann an die Südwestfront verschoben.

Es wurden somit ungefähr so viel personelle und pioniertechnische Mittel für den Piaveübergang bereitgestellt, als nach den Berechnungen für nötig erachtet worden waren. Deshalb, und gestützt auf die reichen Erfahrungen, die bei früheren Übergängen über Flüsse — auch über viel mächtigere als der Piave — gewonnen worden waren, glaubte man sicherlich nicht zu Unrecht, auf das Gelingen des bevorstehenden Unternehmens hoffen zu dürfen.

Die Kampfergebnisse im Frühjahr an der Südwestfront

(Von Anfang April bis Anfang Juni)

Hiezu Beilagen 13 und 15

Im April und in der ersten Maihälfte hielt sich die Gefechtsstätigkeit in bescheidenen Grenzen, was bei der Heeresgruppe Conrad nicht zuletzt auf das im Gebirge noch herrschende Winterwetter zurückzuführen war. Immerhin bildeten sich — wie stets im Stellungskriege — gewisse empfindliche Druckpunkte der Front heraus, die dann wiederholt zum Schauplatz örtlicher Kämpfe wurden.

Solche Punkte waren anfänglich die Judicariensenke, die Rochetta bei Riva, die Etschtalsperre und die Westflanke unserer Pasubiosstellung; hier wurde zwischen dem 10. und dem 13. Mai um den Mt. Corno besonders erbittert gerungen, wobei diese Höhe schließlich in den Besitz des Feindes überging. Weiter östlich spielten sich bei Canove, südlich von Asiago, auf den Nordhängen des Mt. di Val Bella und des Col del Rosso sowie in den Felsabstürzen des Sasso Rosso zahlreiche Vorfeldkämpfe ab. Auch im Raume zwischen der Brenta und dem Piave bekämpften sich Patrouillen und Feldwachen, so auf dem Mt. Asolone, auf dem Mt. Pertica und auf dem Mt. Spinuccia, weiters im Piavetal bei